

Bezahlbarer Wohnraum muss warten

Landes-Bau-Genossenschaft verschiebt Investitionen in Friedrichshafen

Von Ralf Schäfer

FRIEDRICHSHAFEN - Bezahlbarer Wohnraum für Normalverdiener wird als politisches Ziel formuliert. Die Landes-Bau-Genossenschaft Württemberg eG (LBG) schafft das, wie deren Vorstand Josef Vogel am Dienstag bei der Eröffnung der Außenstelle in der Margaretenstraße erklärte. Die LBG würde gern in Friedrichshafen mehr tun, investiert aber erst mal woanders, „weil in Friedrichshafen einiges auf Eis liegt“, sagte Vorstand Mathias Friko.

Konkret meint er damit den Hinteren Hafen. Dort hat die LBG bereits Mietwohnungen und würde gerne den Bestand an der Stelle erweitern. Da aber das Projekt „Hinterer Hafen“ bei der Stadt ruhe, „weil wohl Gespräche mit der BSB und Yachtvereinen nicht weiterkommen“, wie Friko sagt, werde vor Ort erst mal nicht gebaut werden. Das Geld, das die Ge-

nossenschaft investiert, wird somit andernorts verbaut. Und zu investieren ist die LBG trotz der landesweit niedrigen durchschnittlichen Nettokaltmiete von 6,04 Euro pro Quadratmeter nicht nur bereit, sondern auch in der Lage.

Soziales Engagement

Mit einer aktuellen Bilanzsumme von 242 Millionen Euro und bei einer Dividende von fünf Prozent legt die LBG ein Neubauprogramm für 60 Millionen Euro vor. In Friedrichshafen hat die LBG zuletzt in der Margaretenstraße 5,6 Millionen Euro investiert und damit 21 Wohnungen geschaffen. Die liegen zwar im Schnitt bei gut neun Euro Miete pro Quadratmeter, gehören aber ebenfalls zu den 209 Häfler LBG-Wohnungen, in denen die durchschnittliche Nettokaltmiete nur 5,72 Euro pro Quadratmeter kostet. Um nun auch näher an den Mietern zu sein, hat die LBG am

Dienstag in der Margaretenstraße eine Außenstelle, die neunte im Land, eröffnet. Die ist nicht nur mit Ansprechpartnern für die Mieter ausgestattet, sondern bietet künftig auch regelmäßige Sprechstunden und Hilfe vor Ort.

Soziales Engagement nennt Josef Vogel einen der zentralen Bausteine des Konzeptes der Genossenschaft. Quartiersarbeit sei wichtig und die Betreuung durch Sozialarbeiter fördere Nachbarschaften und Sorge auch künftig für guten und bezahlbaren Wohnraum. Baubürgermeister Stefan Köhler hielt das am Dienstag für einen wichtigen Punkt und ein Anliegen, dem er sich auch selbst verpflichtet habe. Die Städtische Wohnungsbau-Gesellschaft, die Kreisbaugenossenschaft und die LBG seien gemeinsam darauf aus, „bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Zu Preisen, von denen die meisten Menschen träumen“, so Köhler.

Bezahlbarer Wohnraum ist machbar

In Baden-Württemberg hat die LBG rund 5500 Wohnungen. Seit der Gründung im Jahre 1921 ist die LBG im Mietwohnungsbau tätig. Das Angebot an Mietwohnungen reicht von der großzügigen 1-Zimmer-Wohnung über attraktive, gut geschnittene 2- und 3-Zimmer-Wohnungen bis zu familiengerechten 4- und 5-Zimmer-Wohnungen bei einer durchschnittlichen Nettokaltmiete von 6,04 Euro pro Quadratmeter. Direkt in Friedrichshafen vermietet die LBG 209 Wohnungen und hält dabei die durchschnittliche Nettokaltmiete bei 5,72 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche. (sz)

www.lbg-online.de

Kommentar

Von Ralf Schäfer

Alles nur Lippenbekenntnisse?

Die Dinge äußern sich bislang nur in Worten, nicht in Taten - Hinterer Hafen, Museumskonzept, Friedrichstraße, Uferpark, bezahlbarer Wohnraum - alles Lippenbekenntnisse der Stadtverwaltung? Die LBG bringt es auf den Punkt: Wir würden in Friedrichshafen investieren, aber die Stadt



lässt uns nicht, weil der Hinterer Hafen auf Eis liegt, heißt es. Wir sind gespannt, mit welchem großen Wurf diese Lippenbekenntnisse mal zu greifbaren Ergebnissen führen. Es wäre nicht Friedrichshafen, würde da wirklich nichts passieren, oder?

r.schaefer@schwaebische.de



LBG-Vorstand Josef Vogel eröffnet die Außenstelle der LBG in der Margaretenstraße.

FOTO: RALF SCHÄFER